

la'ha:l

Ausgabe 03/2019



Arbeitshilfe für den Ministrantendienst



leiten



sehen & verstehen



Minis DRS



Pack's an!

Freiwilliges Soziales Jahr an der Fachstelle Minis

Du hast gerade deinen Schulabschluss gemacht? Und du hast noch keine Ahnung was du nach diesem machen willst? Oder du brauchst einfach ein Jahr Auszeit vom ganzen Lern- und Prüfungsstress?

Dann bewirb dich doch bei der Fachstelle Minis und der Fachstelle Jugendspiritualität für ein Freiwilliges Soziales Jahr! Der Platz ist für das nächste Jahr noch frei!



Deine Aufgaben hier wären ziemlich vielfältig. Du würdest zum Beispiel bei den vielen Aktionen, wie den Werkstattwochenenden, mit Jugendlichen in Kontakt kommen und das ein oder andere Modul selbstständig anbieten. Du hättest aber auch einige „Schreibtschaufgaben“, wie die Gestaltung der anstehenden [a'ha:]'s.

Bestimmt würden sich für dich die Möglichkeiten ergeben am Wernauer Adventskalender 2020 mitzuschreiben und die Arbeitshilfe zum Jugendsonntag 2020 mitzugestalten.

Darüber hinaus bietet das FSJ viele Chancen und Möglichkeiten eigene Ideen in der Jugendarbeit umzusetzen.



Mitbringen solltest du vor allem Interesse und die Bereitschaft, dich auf Neues einzulassen. Für die Schreibtischaufgaben ist selbstverständlich der Umgang mit dem Computer notwendig, kompliziertere neue Programme kannst du im Laufe des FSJs lernen. Wenn du aber schon mal mit InDesign gearbeitet hast, schadet das sicher nicht!

Hast du Interesse? Dann melde dich (auch unverbindlich) unter **07153 3001-135** oder per Mail unter **ministranten@drs.de**.



Inhalt



LEITEN

Infotext: Wie bringe ich alles unter einen Hut?	7
Infotext: Gruppenstunde - so gelingt's!	9
Infotext: Brainstorming	12
Spielidee: Katz und Maus	14
Spielidee: Marionettenparcours	15
Impuls: Gott leitet mich!	17
Buchtipps: Was tun gegen >>rechts<<?!</td></tr>	



SEHEN UND VERSTEHEN

Infotext: Reflexion	21
Aktionsidee: Mini-Reflexion	24
Spielidee: Spiegelpantomime	25
Bastelidee: Mini-Reflektoren basteln	26
Impuls: Meditation und Selbstreflexion	27
Buchtipps: 21 Menschen	29



MINIS DRS

Infotext: hinSEHEN: Schutzauftrag Kindeswohl	31
Infotext: Selbstorganisation	33
Test: Spontan oder strukturiert?	35
Infotext: Ausbildungsangebote zur Gruppenleitung	37
Impuls: Du bist wertvoll!	39
Berufe der Kirche: Doppelbachelor pastoral & sozial	41
Berufe der Kirche: Berufung - was ist das?	43



Mit „Minis“ meinen wir junge Menschen jeden Geschlechts und jeden Alters, die sich in der Miniarbeit engagieren. Und auch wenn wir an einzelnen Stellen nur von „den Ministranten“ sprechen, sind damit immer alle gemeint!

Bildnachweise und Impressum sind zu finden auf Seite 45 und 46.





Pack's an!

Ein bisschen Himmel auf Erden schaffen, die Welt ein wenig besser machen und so mitbauen am Reich Gottes: Die 72 Stunden Aktion hat gezeigt, wie viel ihr jungen Menschen bewegen könnt, wenn ihr die Möglichkeiten und die Chance dazu habt, anzupacken und loszulegen. Das gilt aber nicht nur für die große, prominente und öffentlichkeitswirksame 72 Stunden Aktion, sondern auch für jede einzelne Minigruppenstunde, die du für deine Minis organisierst, für deine Hilfe beim Gemeindefest, für dein Engagement in der SMV und und und.

„Gedanken sind der Anfang von Taten“ ziert ein kluger Spruch einen Bleistift auf meinem Schreibtisch. Der erinnert mich immer wieder daran, dass es schön ist, eine gute Idee zu haben, dass das aber nicht reicht: Ich muss rausgehen mit dem Gedanken, ihn in die Tat umsetzen, muss es anpacken. **Pack's an!** ist deshalb der Titel dieser [a'ha:], die sich mit dem dritten Prinzip katholischer Jugendverbandsarbeit beschäftigt: **Selbstorganisation**.

Die Miniarbeit in der Gemeinde selbst zu organisieren, liegt zunächst in der Verantwortung der Oberminis oder Gruppenleitungen. Deshalb widmen wir den ersten Teil dem **Leiten** in der Miniarbeit. Um gut leiten zu können, ist es wichtig zu wissen, was in der Gruppe los ist. Darum geht es im zweiten Teil **sehen und verstehen** um verschiedene Möglichkeiten der Reflexion. Unter **Minis DRS** findest du wieder verschiedene aktuelle hilfreiche und interessante Infos: Was hat es eigentlich mit dem Schutzauftrag Kindeswohl auf sich, welche Ausbildungsangebote für Gruppenleitungen gibt es, was braucht es eigentlich, um sich (und die Miniarbeit) gut selbst zu organisieren?

Wir hoffen, dass auch für dich viele hilfreiche Anregungen dabei sind, die dich dazu animieren, sie umzusetzen. Deshalb: Pack's an!



LEITEN

leiten





Infotext: Wie bringe ich Schule, Familie, Freunde, Vereine und Minis unter einen Hut?

Hast du dir schon einmal genau diese Frage gestellt? Oder hast du einfach manchmal so gar keine Zeit für dich? Eine Zusammenfassung aus Tipps und Tricks, aber auch aus ganz viel eigener Erfahrung.

von Melina Lang

Kennst du die Situation und möchtest wissen, was du machen kannst, um dir deine Freizeit besser einzuplanen und keinen Termin (mehr) zu versäumen?

Diese Tipps sind keine Garantie, aber sie können dir sicher weiterhelfen.

Führe einen Kalender mit allen Terminen.

Egal ob Fußball-/ Volleyball-/ Handball-Spiele/ Turniere, Auftritte mit der Musikkapelle/ der Tanzgruppe, Familientreffen, Klassenarbeiten, Ausflüge, Urlaube, Ferien und auch Mini-Termine, trage all deine Termine in einen Kalender, dass du auch alle parallel im Blick hast.

Stelle dir in deinem Handy Erinnerungen.

Speichere deine Termine oder Aufgaben, die du noch erledigen solltest.

Mach dir aus deinem Kalender einen Wochenplan.

Was du an welchem Tag zu tun hast und was du unbedingt erledigen solltest.

Es ist zwar ein bisschen aufwändig, alles immer nochmals herauszuschreiben, es bleibt aber durch das Schreiben, gleichzeitig nochmal präsenter in deinem Kopf.

Setzt euch bei euren Miniaktionen Deadlines - bis wann soll es fertig sein, was soll bis zum nächsten Treffen alles stehen.

So hat jeder eine bestimmte Sache, die er bis zu einem bestimmten Datum fertig haben muss.

LEITEN

Teilt eure Aufgaben in eurem Leiterteam auf.

So kannst du dich auf eine Sache konzentrieren und hast als Obermini auch nicht alle Aufgaben alleine in der Hand.

Mögliche Aufteilungen wären: Miniplan/ Finanzen/ Berichte & Fotos/ Einladungen/ E-Mails/ ... (je nach Anzahl der Personen im Leiterteam)

Trefft euch regelmäßig in eurem Leiterteam (auch mit euren Hauptamtlichen).

Plant diese Termine schon frühzeitig, oder macht einen regelmäßigen Abstand wie z. B. jeden Donnerstag, oder jeden ersten Donnerstag im Monat.

Und ganz zum Schluss ein persönlicher Tipp von mir:

Du darfst auch einfach mal NEIN sagen.

(Ich hatte Familie & Freunde, Schule, Fußball, Musikverein, Narrenverein und Minis auf einmal und manchmal ist einfach auch nicht alles immer zusammen möglich.)

Wenn du all diese Tipps mit deinen eigenen Erfahrungen zusammenbringst, wirst du sicher deinen Weg dich zu organisieren finden!





Infotext: Gruppenstunde - so gelingt's

In vielen Kirchengemeinden treffen sich Minis nach wie vor zu regelmäßigen Gruppenstunden. Ob wöchentlich, zweiwöchentlich oder auch monatlich: Gruppenstunden stärken die Gemeinschaft der Minis. Wir verraten euch hier, was eine gute Gruppenstunde ausmacht.

von Verena Weiler

Ablauf einer Gruppenstunde

Es ist sinnvoll, Gruppenstunden nach einem wiederkehrendem Schema aufzubauen. Folgender Ablauf einer Gruppenstunde hat sich dabei bewährt:

1. Einstieg

- Begrüßung der Teilnehmer durch die Gruppenleiter.
- Gegebenenfalls ein Begrüßungsritual.
- Ankommensrunde, in der jeder sagen darf, wie es ihm heute geht, was er heute erlebt hat, in welcher Stimmung er ist.
- Anschuggerle oder Impuls, der auf das heutige Programm hinführt.
- Ankündigung des heutigen Programms durch die Gruppenleiter.

2. Gestaltung des Programms

- Ideen und Wünsche der Teilnehmer sollten in der Programmplanung berücksichtigt werden.
- Während des Programms solltest du die Gruppe gut im Blick haben, um auf gruppenspezifische Prozesse oder Störungen reagieren zu können.
- Bei wetterabhängigem Programm ist es gut, ein Alternativprogramm vorzubereiten.

Dich interessiert, wie eine Gruppenstunde aussehen würde, wenn sie von deinen Minis gestaltet werden würde? Dann tauscht doch einfach mal die Rollen! Lass deine Minis eine Gruppenstunde vorbereiten, in der du dann als TeilnehmerIn sitzt.



3. Abschluss

- Zeit für gemeinsames Aufräumen einplanen.
- Feedbackrunde der Teilnehmer: wie hat euch das heutige Programm gefallen?
- Organisatorisches für die kommende Gruppenstunde klären (wer ist da?; wer hat keine Zeit zu kommen?; Programmgestaltung der nächsten Gruppenstunde).
- Gegebenenfalls ein Abschlussritual.
- Gegebenenfalls ein Expuls oder kurzes Spiel.
- Klarer gemeinsamer Schluss mit Verabschiedung der Teilnehmer.

Die einzelnen „Bausteine“ dieses Ablaufs kannst du individuell ausgestalten. Einzelne Ideen sind beispielsweise:

- Ein „Sprech-Mini-Stein“, welcher in der Ankommensrunde, sowie beim Feedback eingesetzt werden kann. Wer den „Sprech-Mini-Stein“ in der Hand hält, ist an der Reihe, die anderen hören in dieser Zeit zu.
- Ein „Gruppenbuch“, in welches am Ende der Gruppenstunde geschrieben wird, was gemacht wurde und wer dabei war.
- Bei Besonderheiten im Programm der nächsten Gruppenstunde ist es sinnvoll, den Teilnehmern einen Hinweis-Brief mitzugeben (zum Beispiel, dass die Gruppenstunde im Freien sein wird, bestimmte Kleidung sinnvoll ist, ...).

Wusstest du schon,...

...dass auf einen Gruppenleiter ca. 6 Minis kommen?

Insgesamt gibt es in Deutschland ca. 58.000 Ministranten-Gruppenleiter. Das heißt, dass ein Gruppenleiter sich um ca. sechs Minis kümmert. Das ist doch ein sehr gutes Betreuungsverhältnis.





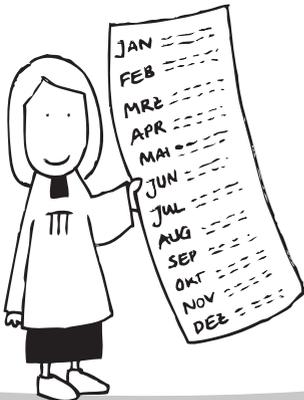
Wiederkehrende Elemente

Um den Teilnehmern das Ankommen in der Gruppenstunde zu erleichtern, ist es wichtig, sie in ihrer aktuellen Situation „abzuholen“. Rituale wie eine Ankommensrunde sind daher wertvoll für den Verlauf der weiteren Gruppenstunde.

Ein Anschuggerle oder ein Impuls zu Beginn hilft ebenso, die Teilnehmer in die Gruppenstunde einzuführen.

Möglich ist es auch, zum Abschluss der Gruppenstunde einen Expuls oder ein kurzes Spiel zu machen. Dies verdeutlicht, dass die Gruppenstunde zu Ende ist.

Einführung und Abschluss einer Gruppenstunde sollten in einem angemessenen zeitlichen Verhältnis zur „eigentlichen“ Programmgestaltung stehen. Feste Elemente sollten in jeder Gruppenstunde Platz finden. Ein Impuls oder ein Anschuggerle kann, muss aber nicht durchgeführt werden. Dies liegt in der Entscheidung des Gruppenleiters und kann individuell, auf die Gruppenstunde angepasst, entschieden werden.



Infotext: Brainstorming

Dir fehlen Ideen, um eine interessante Gruppenstunde zu gestalten?

Hier findest du zwar keine Vorlage, aber du findest Vorschläge, wie du auf neue Ideen kommen kannst!

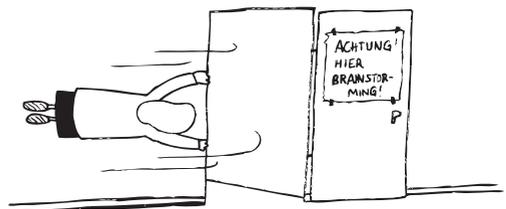
von Adrian Kühnle

Wichtig bei einer solchen Ideensammlung, auch Brainstorming genannt, ist, dass es einige „Regeln“ gibt. Die wichtigste davon ist, dass es **keine schlechten Idee** gibt. Egal wie fantasievoll oder unrealistisch manche Ideen wirken, schreibe im ersten Schritt alle auf. Und da wären wir auch schon bei der zweiten Regel: **kritisiere keine Idee**. Egal ob sie von dir selbst stammt oder aus einer Gruppe, mit der du Ideen sammelst. Meistens bezieht sich die Kritik auf die Umsetzbarkeit, dabei lässt sich aber meistens zumindest ein Teil jeder Idee umsetzen.

Die dritte Regel gilt dann aber hauptsächlich für Gruppen; denn beim Ideen sammeln gibt es **keine „eigenen Ideen“**. Neben neuen Ideen, können und sollen die, die im Raum stehen, wieder aufgegriffen und weitergedacht werden – egal ob die Idee von dir oder einer anderen Person stammt.

Welche Brainstorming-Methoden gibt es?

Es gibt natürlich fast unendlich viele Brainstorming-Methoden, die sich aber teilweise nur zu spezifischen Themen oder Anlässen eignen. Deshalb findest du hier drei Brainstorming-Methoden, die sich eigentlich immer anwenden lassen – sowohl allein, als auch in der Gruppe.





Brainstorming mit Moderationskarten

Eine relativ einfache Methode ist das Brainstorming mit Moderationskarten. Hier schreibst du einfach jede Idee auf eine einzelne Moderationskarte (oder einfach einen Zettel, falls du keine Moderationskarten hast). Diese Methode hat den Vorteil, dass wirklich jede Idee zum Tragen kommt, da man nur das übergeordnete Thema als Orientierung hat. Der große Nachteil der Methode ist aber, dass sie oft sehr unübersichtlich ist und am Ende erst mal alles sortiert werden muss.

Brainstorming als Mindmap

Bei dieser Methode schreibst du den Hauptbegriff in die Mitte und schreibst von diesem ausgehend deine Ideen rundherum auf. Diese Ideen können dann auch gleich weitergedacht werden, was dieser Methode eine klare Struktur gibt und diese eventuell auch ziemlich tiefsinnig macht, da es mehr Begriffe zur Orientierung gibt. Ein Nachteil dieser Methode ist aber meistens, dass die Kreativität durch die Struktur eingeschränkt wird.

Brainstorming von A bis Z

Diese Methode beginnst du damit, jeden Buchstaben von A bis Z einmal aufzuschreiben. Nun versuchst du zu deinem Hauptbegriff jeweils einen passenden Begriff zu jedem Buchstaben des Alphabets zu finden. Durch die vorgegebene Struktur des Alphabets, hast du hier oft viele und gute Ergebnisse, da du zu jedem Buchstaben nochmal neu über dein Thema denkst. Allerdings sind die Ideen meist auch ziemlich nah am Thema, da man durch die Struktur auf dieses fokussiert ist und die einzelnen Ideen dann meistens nicht wirklich weiterdenkt.



Spielidee: Katz und Maus

Leiten und leiten lassen – genau das könnt ihr mit diesem Spiel ausprobieren!

von Rebekka Riesterer

Du brauchst:

- Zwei Augenbinden
- Evtl. Rhythmusinstrumente wie Tamburine, Klanghölzer, Zimbeln, Rasseln o.ä.

So geht's:

Bildet Zweier-Teams. Ein Team stellt die Maus, eines die Katze. Alle anderen Teams verteilen sich als Hindernisse im Raum.

Die Maus und die Katze bekommen die Augen verbunden. Stelle sie an zwei voneinander entfernten Punkten auf. Auf dein Kommando geht es los: Die sehenden Teampartner lotsen die blinden jeweils. Dazu halten sie mindestens eine Armlänge Abstand zur Maus beziehungsweise zur Katze. Geleitet wird nur durch Befehle: „Schneller! – Stopp! – Dreh dich nach rechts, weiter, stopp! – Jetzt wieder vorwärts.“

Ziel der Katze ist es, die Maus zu fangen. Die Maus versucht, so lange wie möglich, zu entkommen. Ist die Maus gefangen, werden zwei neue Teams als Katze und Maus ausgewählt.

Wenn euch diese Variante zu einfach ist, kannst du das Spiel erschweren. Statt zu reden darf zum Beispiel ein Team summen und eines pfeifen. Oder ein Team klatscht, das andere schnipst. Ihr könnt auch Rhythmusinstrumente wie Tamburine, Klanghölzer, Zimbeln, Rasseln und so weiter benutzen.

Gib den Teams vor dem Startsignal etwas Zeit sich abzustimmen. So kann zum Beispiel einmal klatschen loslaufen oder schneller laufen bedeuten. Zweimal klatschen bedeutet Stopp. Für links und rechts können bestimmte Rhythmen vereinbart werden.

Viel Spaß und gutes Vertrauen!



Spielidee: Marionettenparcours

Die volle Verantwortung für eine Person tragen? Das kannst du mit diesem Spiel zum Beispiel in der Leiterrunde üben.

Von Rebekka Riesterer

Dieses Spiel ist nicht für deine Kleinen geeignet. Deine Minis sollten etwa vierzehn Jahre und älter sein. Bei jüngeren Minis ist die Gefahr groß, dass sie die Situation nicht richtig einschätzen. Das kann zu Stürzen, Tränen und Streit führen.

Natürlich gibt es auch Zwölfjährige mit einem großen Verantwortungsbewusstsein. Genauso wie Sechzehnjährige, die nur Blödsinn im Kopf haben. Du kennst deine Minis am besten! Du möchtest dieses Spiel in deiner Gruppe ausprobieren? Dann rufe dir in Ruhe jeden einzelnen Mini vor Augen, bevor du dich entscheidest.

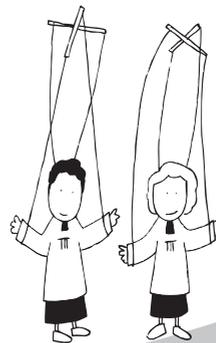
Du brauchst:

- Eine Augenbinde
- Mehrere etwa zwei Meter lange Bänder oder Wollfäden
- Material für Hindernisse

So geht's:

Baue zunächst einen Parcours auf. Das kann zum Beispiel eine Kiste zum Darübersteigen sein. Ein Besenstil auf zwei Stuhllehnen, unter dem die Minis gebückt hindurchgehen müssen. Ein Tisch mit einer Flasche und einem Glas, in das Wasser eingegossen werden soll. Sei kreativ!

Verbinde einer Person die Augen. Sie ist eure Marionette. Dann bindest du ein Band um das linke Fußgelenk der Marionette, ein Band um das rechte. Ein Band an jedes Knie, die Handgelenke, Ellenbogen und Schultern. Eines oder zwei um die Hüfte oder die Stirn. Versichere dich, dass die Bänder fest sitzen, aber nicht zu eng einschneiden. Verwende so viele Bänder, wie noch Minis übrig sind.



LEITEN

Jeder Mini bekommt das freie Ende eines Bandes in die Hand. Verteilt euch so um die Marionette, dass alle Bänder leicht gespannt sind. Nun lotst ihr die Marionette durch vorsichtiges Ziehen und Lockerlassen der Bänder durch den Parcours.

Stelle sicher, dass sich die Marionette immer wohl fühlt. Wenn ein Mini Angst vor einem Hindernis hat oder ihm das Ziehen der Bänder weh tut, lege eine kleine Pause ein. Wenn das Vertrauen in die Mitspieler nicht ausreicht, brich den Parcours vorzeitig ab. Niemand soll sich quälen! Vielleicht kommt der Mut ja nach dem nächsten Spieler zurück.

Bewältigt ihr den Parcours aber erfolgreich, stärkt das den Zusammenhalt der Gruppe ganz besonders.



Du willst die Mini-Dienste bei deinen älteren Minis auffrischen? Dann lass sie sich gegenseitig jeweils durch einen Dienst leiten. Benutze dabei zur Sicherheit nicht die originalen Kännchen, Schalen und Kelche.



Impulsidee: Gott leitet mich - in seiner Hand bin ich beschützt!

Als Gruppenleiter trägt man viel Verantwortung für seine Minis. Da tut es gut zu wissen, nicht allein zu sein und das mit der Gruppe zu teilen!

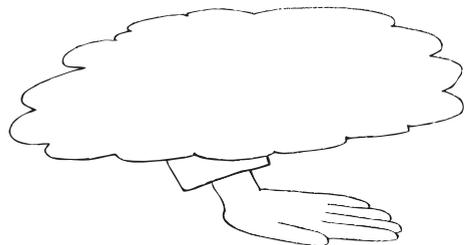
von Antonietta Ganser

Wenn wir beten, falten wir unsere Hände als Symbol. Nämlich um etwas Wichtiges festzuhalten. Zwischen unseren Handflächen versuchen wir etwas zu begreifen. Genauso fest hält uns Gott in seinen Händen. Auch Jesus hat das so gemacht. Wenn er Kranke geheilt oder Menschen gesegnet hat. In diesen Momenten hat er ihnen seine Hände aufgelegt. So konnten sie seine Nähe erleben.

Auch du bist eingeladen eine schützende Hand zu spüren: Setze dich bequem hin, sodass du gut da sein kannst. Schau nun auf deine linke Hand. Ein großartiges Meisterwerk! Auf die violetten Adern am Handgelenk, die direkt zum Herz führen. Auf die einzelnen Finger und wie sie sich bewegen können. Auf deine einzigartigen Fingerabdrücke. Auf eine offene Hand als Schale, die bereit ist etwas aufzunehmen.

Lege jetzt deine Hand vorsichtig auf deinen Bauch. Bemerkest du die Wärme die sich dort ausbreitet? Fühle langsam, wie dein Atem deinen Bauch füllt und dann wieder ausströmt. Auf diesen Rhythmus darfst du dich verlassen. Das ist dein Rhythmus, der dich zu neuen Bewegungen und Schritten verleitet.

Führe nun deine Hand auf deine Füße. Spürst du, wie sie angenehm warm werden? Genauso hat Gott seine Hände um deine Füße geschlungen und leitet dich auf allen deinen Wegen.



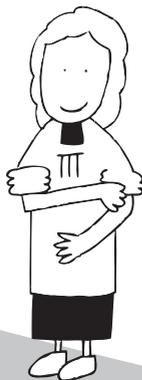
LEITEN

Nimm nun deine Hand auf deine Schultern. Merkst du die Wärme, an der Stelle, an der deine Hand aufliegt? Du wirst ganz locker, ganz entspannt. Du weißt, dass Gottes Hand immer da ist, um dir Last von den Schultern zu nehmen. Er wird immer da sein, um dir einen Weg aufzuzeigen, der weniger schwer zu tragen ist, wenn du ihn darum bittest.

Lasse nun deine Hand auf deinen Nacken wandern. Fühlst du, wie er warm wird, sich aufrichtet, und der Rücken gerade wird? Du darfst aufrecht und mutig deinen Weg gehen! Wenn du dabei auf Gottes Führung vertraust, wird es keinen Grund geben, einzuknicken.

Vielleicht wirkt bei dir gerade noch etwas von der Wärme nach. Das wohlige Gefühl soll uns daran erinnern, dass wir nie alleine sind. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott immer alles fest im Griff hat!

Im Anschluss an den Impuls kann sich die Gruppe in einen Kreis stellen, jeweils der Person vor einem selbst eine Hand auf die Schulter legen, und dem Vordermann den Segen zusprechen: „Gott halte dich immer fest in seiner Hand“. Die Hand wird danach ganz langsam und behutsam hochgehoben und weggenommen, dass man noch lange nachspüren kann, jemanden hinter sich stehen zu haben.





Buchtip: Was tun gegen »rechts«!?

Empfehlungen für den Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Kirche und Gesellschaft. Ein Handbuch für die Praxis; Ettl, Claudio; Grillmeyer, Siegfried; Katheder, Doris, 136 Seiten, kartoniert, Echter, € 5,00

Rechtspopulismus und Rechtsextremismus gehören zu den größten Herausforderungen für unsere Demokratie und sind somit auch für die Kirche von Bedeutung.

Was sind Ursachen und Erscheinungsformen „rechter“ Strömungen? Wie können mögliche Handlungsoptionen aussehen? Welche konkreten Maßnahmen gibt es?

Dieses Buch richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptberufliche in der kirchlichen Gemeinde- und Jugendarbeit.

Das Buch verdeutlicht, warum eine „klare Kante“ gegen ausgrenzende Haltungen, aus christlicher Perspektive, unabdingbar ist. Zugleich gibt es konkrete Empfehlungen für die Praxis. Eine Reihe von Kurzinterviews mit Prominenten aus Kirche, Politik und Gesellschaft bereichern das aufgezeigte Spektrum durch persönliche wie politische Erfahrungen.



Erwerben kannst du das Buch beim Buchdienst Wernau, auch online unter www.buchdienst-wernau.de. Wenn du hier einkaufst, unterstützt du auch gleich die Jugendarbeit, denn alle Gewinne des Buchdienstes fließen in die Jugendarbeit unserer Diözese.



sehen und verstehen





Infotext: Reflexion

Wie reflektiere ich mich und die Arbeit mit meinen Minis... oder ist das überhaupt nötig? In diesem Artikel erfährst du, warum und wie du deine Arbeit reflektieren kannst. Wir stellen dir einfache Reflexionsmethoden vor, erklären dir für wen sie geeignet sind und wann und wie du sie am Besten einsetzen kannst.

von Kathrin Beerlage

Reflexion – was ist das überhaupt?

Eine Reflexion ist ein bewusstes Nachdenken und Revuepassieren lassen einer Tätigkeit. Ziel einer Reflexion ist es, aus den positiven und negativen Erfahrungen einer Aktion zu lernen, um bei einer ähnlichen Aktion davon profitieren zu können.

Im Alltag schleichen sich häufig routinierete Abläufe und Aktionen ein. Man verliert dann den Blick für die Kleinigkeiten und vergisst auch, sich selbst zu hinterfragen, ob das so überhaupt noch zu der Gruppe und sich selbst passt. Gerade aus diesem Grund ist eine regelmäßige Reflexion wichtig. Entweder kannst du für dich alleine deine Mini-Arbeit reflektieren oder dein Mini-Leiter-Team blickt gemeinsam auf eine Aktion zurück. Zum Beispiel nach einer Minifreizeit oder einer gemeinsamen Probe.

Du/ Ihr überlegt, was gut funktioniert hat und wo es vielleicht noch Verbesserungs- oder Veränderungsbedarf für die nächste Aktion dieser Art gibt. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Teilnehmer bei der Reflexion miteinzubeziehen. Dadurch kommt noch ein ganz neuer Blickwinkel hinzu, der häufig weitere wichtige Erkenntnisse hervorbringt.

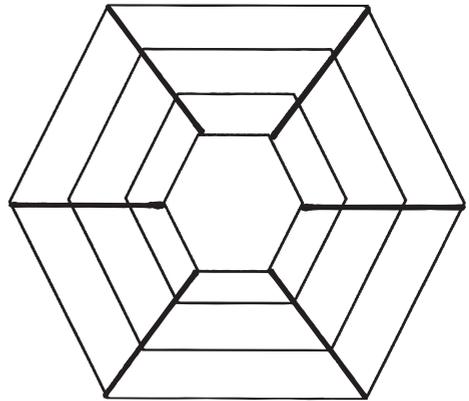
Welche Reflexionsmöglichkeiten gibt es?

Eine Möglichkeit zur Reflexion für dich und dein Team ist das **offene Gespräch**. Gemeinsam mit deinem Team schaust du auf die Aktion zurück. Eine Orientierung und ein roter Faden für das Gespräch kann das Programm sein. Gemeinsam hangelt ihr euch daran entlang und lasst jeden einzelnen Programmpunkt Revue passieren. Vielleicht trifft ihr auch vorab eine Auswahl an Programmpunkten, die ihr reflektieren wollt.

SEHEN UND VERSTEHEN

Ihr überlegt und besprecht gemeinsam, wie es euch mit dem Programm ergangen ist. Hat die zeitliche Planung gepasst oder muss man beim nächsten Mal mehr Zeit einplanen? Ist euch etwas aufgefallen, dass ihr beim nächsten Mal anders machen würdet? Wie haben die Kinder auf die Aktionen reagiert? Hatten sie Spaß oder war es für die Kinder zu schwer oder vielleicht sogar langweilig? Ein solches Gespräch zu führen ist nicht immer leicht und braucht mitunter auch viel Zeit. Eine gute Grundlage für ein solches Gespräch ist es, wenn sich jeder vorab Gedanken dazu macht, was er/sie ansprechen möchte. Auch ein guter Moderator kann entscheidend dafür sein, ob das Gespräch gelingt. Das kann jemand aus dem Team sein oder auch eine außenstehende, neutrale Person. Eine neutrale Person ist besonders dann wichtig, wenn es innerhalb des Teams zu Unstimmigkeiten kam. Der Moderator sollte darauf achten, dass das Gespräch sachlich bleibt und jeder in der Gruppe seine Meinung äußern kann und zu Wort kommt.

Eine Methode um alleine für sich eine Aktion zu reflektieren, ist das **Reflexionsnetz**. Es eignet sich auch gut als Grundlage für ein gemeinsames, offenes Gespräch. Für diese Methode zeichnest du zunächst ein Spinnennetz auf. Mit Klebepunkten oder verschiedenfarbigen Stiften kannst du dann eine bestimmte Gruppenstunde genauer reflektieren. Dazu schreibst du an jeden Eckpunkt des Netzes einen Programmpunkt der Stunde und überlegst, wie gut dir die Umsetzung gelungen ist. Je näher der Punkt an der Mitte klebt, desto besser ist es dir gelungen. Am besten notierst du dir deine Gedanken und Verbesserungsvorschläge auch noch stichpunktartig.





Nur dann kannst du noch einmal nachschauen, warum der Punkt vielleicht so weit außen klebt. Der große Vorteil des Reflexionsnetzes ist es, dass du auch mehrere Stunden innerhalb nur eines einzelnen Netzes reflektieren kannst und dann Veränderungen und Verbesserungen im direkten Vergleich sichtbar werden. Bei dieser Form der Reflexion mit dem Netz ist es wichtig, dass die Oberthemen, die du an die Eckpunkte schreibst, möglichst allgemein sind und auf alle Stunden zutreffen, zum Beispiel Einstieg in die Stunde, Zeitplanung oder Abschlussrunde. Willst du das Reflexionsnetz als Grundlage für ein offenes Gespräch nutzen, sollten natürlich alle die gleiche Vorlage haben, mit der sie die Reflexion durchführen.

Für die Reflexion mit einer ganzen Gruppe gibt es unzählige Möglichkeiten. Willst du zum Beispiel mit deinen Minis reflektieren, wie die Mini-Arbeit bei euch läuft und wie zufrieden sie sind, kannst du einen **Ankreuzfragebogen** erstellen, den jeder zu Hause ausfüllen kann und dann beim nächsten Ministieren wieder mitbringt. Vorteil eines Fragebogens kann die Anonymität sein, allerdings kannst du dann auch nicht nachfragen, wenn du etwas genauer wissen willst. Weitere Möglichkeiten für eine kurze Reflexion und Rückmeldung am Ende einer Stunde ist das Blitzlicht oder die Abstimmung zu Fragen wie „Wie hat dir die Bastelaktion gefallen?“ mit dem Daumen. Weitere Methoden, die gemeinsame Zeit mit deinen Teilnehmern auszuwerten findest du in der a'ha 03/2017.

Wusstest du...

...dass Spinnen trotz ihrer acht Augen schlecht sehen?

Die meisten Spinnen besitzen acht Augen und können dennoch nur schemenhaft damit sehen. Viel besser können Spinnen durch die feinen Härchen am Körper „sehen“. Die Härchen nehmen die Vibrationen in der Luft auf und setzen es dann zu einem vollständigen Bild der Umgebung zusammen. Vielleicht ist es ein bisschen weit hergeholt, Spinnen mit unserem Glauben und Gott zu vergleichen - aber manchmal müssen wir vielleicht einfach mal die Augen zu machen, um Gott sehen zu können.



Aktionsidee: Mini-Reflexion

Liturgie, Gemeinschaft und Persönlichkeit - das sind die drei Säulen, auf denen unsere Miniarbeit ruht. Diese drei Säulen bieten daher eine gute Reflexionsmöglichkeit mal auf deine Miniarbeit in der Gemeinde zu schauen: Was läuft bei euch gut? Was kommt vielleicht zu kurz?
von Christina Reich

Die folgenden Fragen kannst du dir selbst stellen. Noch besser ist es, wenn du sie gemeinsam mit deinem Leitungsteam besprichst und ihr gleichzeitig überlegt, was ihr in Zukunft beibehalten wollt, was ihr anders machen und was ihr ganz neu angehen möchtet!



Wie werden eure neuen Minis in den liturgischen Dienst eingeführt?

Wie sicher sind die älteren Minis in ihrem liturgischen Dienst?

Wie viel wisst ihr über das, was eure Aufgaben im Gottesdienst sind?

Wie wichtig ist der Minidienst für euren Glauben?

Wann gibt es bei euch Miniprobieren und wie laufen diese ab?



Wie gut kennt ihr euch untereinander bei den Minis (und ist das gut so, wie es ist)?

Gibt es Konflikte, die zwischen euch stehen und die ihr angehen solltet?

Gibt es Außenseiter, um die ihr euch besonders kümmern solltet?

Welche Veranstaltungen gibt es, die eure Gemeinschaft stärken?

Gibt es Aktionen nur für die Jüngeren, nur für die Älteren - und für alle gemeinsam?



Kann jedeR von euch die eigenen Talente in die Miniarbeit einbringen?

Habt ihr eure Aufgaben so untereinander verteilt, dass jedeR das tut, was er oder sie am besten kann und am liebsten macht?

Hat das, was euch persönlich bewegt, in eurer Miniarbeit irgendwo einen Platz (in Gottesdiensten, in Aktionen, in Gruppenstunden, ...)?



Spielidee: Spiegelpantomime

Hier heißt es: genau hinsehen und verstehen!

von Rebekka Riesterer

In diesem Artikel erkläre ich dir zwei Varianten des Spieleklassikers Pantomime.

Du brauchst (nur für Variante 1):

- Karteikärtchen mit Begriffen, die deine Minis pantomimisch darstellen sollen
- Eine Sanduhr oder den Timer an deinem Smartphone

So geht's:

Variante 1: Spiegelpantomime

Die Gruppe sitzt mit Blick nach vorne. Ein Mini stellt sich vor die Gruppe, ein anderer hinter die Gruppe.

Starte den Timer (2 Minuten) und zeige dem Mini hinter der Gruppe den ersten Begriff. Der Mini stellt den Begriff pantomimisch dar. Der andere Mini vor der Gruppe, spiegelt alle Bewegungen ohne den Begriff zu kennen. Wie viele Begriffe errät die Gruppe, bevor die Zeit abläuft?

Wie beim Original kannst du einfach so spielen lassen. Oder du lässt zwei Gruppen gegeneinander antreten.

Variante 2: Pantomime-Kette

Schicke fünf Minis aus dem Raum. Alle anderen suchen sich gemeinsam einen Begriff aus.

Hole dann den ersten Mini wieder herein. Nenne ihm den Begriff. Dann holst du den zweiten Mini herein. Der erste Mini stellt den Begriff pantomimisch für den zweiten dar. Dann holst du den dritten Mini herein. Der zweite Mini wiederholt die Bewegungen des ersten Minis für den dritten. Dann der dritte für den vierten und der vierte für den fünften. Der fünfte Mini versucht nun den Begriff zu erraten. Vorher gibt es keine Tipps oder Auflösungen! Dafür garantiert eine Menge zu lachen für alle, die den Begriff schon kennen. Viel Spaß!



Bastelidee: Mini-Reflektoren basteln

geSEHEN werden: Dein Mini-Reflektor sorgt dafür, dass du im Straßenverkehr nicht übersehen werden kannst! Ein Muss für jeden Mini! von Sabine Grandl

Reflektoren sorgen dafür, dass du auch bei Dunkelheit gut gesehen werden kannst.

Der Mini-Reflektor kann mit wenig Aufwand gebastelt werden und eignet sich perfekt für jede Gruppenstunde. Oder auch als Geschenk für deine Minis.

Du brauchst:

- Tonpapier in Hautfarbe, schwarz und rot
- Alu-Klebefolie
- Laminiergerät und Folien
- Schlüsselring mit Kette
- Schere, Klebestift (wichtig!)
- Bastelvorlage

(findest du unter <https://fachstelle-minis.de/service/arbeitshilfe-aha/>)



So geht's:

Kopiere die Bastelvorlage. So erhältst du deine Vorlagen, die du auch ausschneiden kannst.

Male die einzelnen Teile auf das passende Tonpapier auf und schneide sie anschließend aus.

Klebe nun alle Teile zusammen. Verwende dabei nur ganz wenig Kleber.

Nun malst du das Gesicht auf.

Damit Regen den Reflektor nicht zerstört solltest du ihn laminieren.

Zum Schluss befestigst du die Kette vom Schlüsselring an deinem Mini.

FERTIG ist dein „Mini-Reflektor“





Impuls: Meditation und Selbstreflexion

Wenn man einen ganzen Tag lang gemeinsam viel erlebt hat, tut es gut kurz innezuhalten. In dieser Meditation kann jeder sich selbst und den Tag reflektieren.

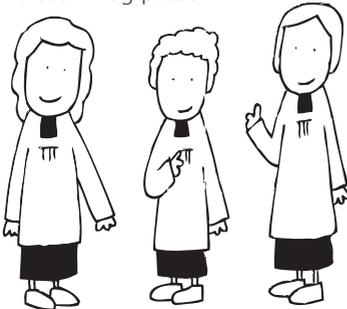
von Antonietta Ganser

Du brauchst:

- einen grossen Spiegel
- ein Teelicht für jeden Mini und Streichhölzer
- ruhige Musik

So geht's:

Setze dich mit deiner Mini-Gruppe bequem in einen Kreis, dass alle einander gut sehen können. In die Mitte kannst du einen grossen Spiegel legen, als Symbol sich selbst zu betrachten. Um den Spiegel herum stellst du für jeden Mini ein Teelicht. Wenn alle bereit sind, kannst du die Gruppe einladen über sich und den Tag zu reflektieren und folgende Fragen langsam nacheinander vorlesen. Wähle dafür die Fragen aus, die für euch an diesem Tag passen:



- Mit welcher Motivation bin ich heute Morgen aufgestanden?
- Habe ich erreicht, was ich mir für heute vorgenommen habe?
- Stand ich mir heute manchmal selbst im Weg?
- Habe ich heute etwas Mutiges getan?
- War ich heute zufrieden?
- Was durfte ich heute genießen?
- Wann habe ich heute herzlich gelacht?
- Wie bin ich heute mit mir selbst umgegangen?
- Welche Entscheidungen habe ich heute getroffen?
- Wann hätte ich mich heute anders verhalten sollen?
- Worauf bin ich heute stolz?
- Welche Rollen habe ich heute gespielt?
- Konnte ich heute ich selbst sein?
- War ich heute ehrlich?
- Wem gegenüber war ich heute vielleicht unfair?

SEHEN UND VERSTEHEN

- Wem hätte ich heute ein „Dankeschön“ aussprechen können?
- Habe ich heute Streit erlebt? Wie ging es mir damit?
- Habe ich heute Schuld an einem Streit oder Konflikt gehabt?
- Bin ich noch jemandem eine Entschuldigung schuldig?
- Wessen Entschuldigung habe ich heute akzeptieren können?
- War ich heute eingeeengt von meinen Mitmenschen?
- Auf wen bin ich heute zugegangen?
- Welche Begegnung hat mich heute berührt?
- Wem habe ich heute etwas Gutes getan?
- Wo war ich heute eine Hilfe für andere?
- Wen konnte ich heute zum Lachen bringen?
- Hatte Gott heute einen Platz in meinem Leben?
- War ich heute bei Gott geborgen?
- Wofür war ich heute dankbar?

Nach den Impulsfragen bekommt nun jeder Zeit für sich. Dazu dürfen sich alle ein Teelicht mitnehmen. Mit seiner Kerze sucht sich jeder ein lauschiges Plätzchen im Raum. Während leise eine ruhige Musik läuft, kann jeder in sich hineinhorchen. Den Tag durchgehen, noch einmal über die Fragen nachdenken oder beten. Nach fünf bis zehn Minuten Stille treffen sich alle wieder in der Runde.

Zum Abschluss kommt jetzt eine Dankeschön-Runde. Im Kreis herum darf jeder den Anderen von einer Sache erzählen, für die er heute dankbar ist. So hat sich jeder in der Gruppe noch einmal gegenseitig zugehört und der Tag kann bewusst zu Ende gehen.

Wusstest du schon...

... dass mehr Männer eine Rot-Grün-Sehschwäche haben als Frauen?

Von einer Rot-Grün-Sehschwäche sind ca. 9% aller Männer und nur 0,8% aller Frauen betroffen. Der genetische Defekt für Farbrezeptoren liegt auf dem X-Chromosom. Da Frauen 2 X-Chromosomen haben, kann ein Defekt durch das andere Chromosom ausgeglichen werden. Daher tritt die Sehschwäche bei Frauen deutlich seltener auf.





Buchtipp: 21 Menschen

Schneider, 144 Seiten, kartoniert, Neukirchener Verlag, € 9,99

Mal ehrlich: Warum glaubst du? Glaube ist so vielfältig, wie die Menschen dahinter. Das beweisen diese 21 Menschen, die in kurzen Geschichten lebendig und authentisch von ihrem Glauben an Gott sprechen: vom bewegenden Schlüsselmoment oder vom langsamen Hereinwachsen, Zweifeln, vom bewussten Suchen oder vom plötzlichen Finden.

Es ist eine Einladung, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen, seinen bisherigen Weg mit oder ohne Gott zu reflektieren und neue Glaubensmöglichkeiten zu entdecken.

Ein Buch für junge Erwachsene und Mitarbeiter in der kirchlichen Arbeit mit jungen Menschen.



Erwerben kannst du das Buch beim Buchdienst Wernau, auch online unter www.buchdienst-wernau.de. Wenn du hier einkaufst, unterstützt du auch gleich die Jugendarbeit, denn alle Gewinne des Buchdienstes fließen in die Jugendarbeit unserer Diözese.



Minis DRS





Infotext: hinSEHEN: Schutzauftrag Kindeswohl

Was bedeutet eigentlich Kindeswohl? Und wann spricht man von Kindeswohlgefährdung? Antworten auf diese Fragen und beispielhafte Handlungsmöglichkeiten findest du in diesem Artikel.

von Sabine Grandl

Was bedeutet eigentlich Kindeswohl?

Dieser Begriff stammt aus einem Gesetzestext. Im Alltag bedeutet er, dass jedes Kind verschiedene Dinge benötigt, damit es ihm gut geht. Dazu gehören zum Beispiel Essen, Trinken, Schlafen, Familie und Freunde oder Sicherheit.

Wann ist das Kindeswohl gefährdet?

Das Kindeswohl ist dann gefährdet, wenn eine Handlung dazu führt, dass das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist oder das Kind dadurch in seiner Entwicklung gefährdet ist.

Was ist der „Schutzauftrag Kindeswohl“?

Der „Schutzauftrag Kindeswohl“ ist eine Vereinbarung, die von der Diözese geschrieben wurde. Möglichst alle Ehrenamtlichen sollen diese Vereinbarung unterschreiben.

Darin steht, wie sich Oberminis oder Gruppenleiter verhalten sollen, damit es allen Gruppenkindern gut geht, oder was sie bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung tun sollen.

Was tun das Dekanat und die Kirchengemeinden, um Kinder und Jugendliche zu schützen?

Wer im Dekanat, oder auch der Kirchengemeinde, mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, muss ein „erweitertes polizeiliches Führungszeugnis“ vorzeigen. Darin steht, ob diese Person bereits eine Straftat begangen hat.

Die Dekanate und Kirchengemeinden sollen dafür sorgen, dass ihre Oberminis gut ausgebildet sind und auch eine Schulung zum Kindeswohl bekommen.

 Dieser Artikel ersetzt eine Schulung zum „Schutzauftrag Kindeswohl“ nicht. Er ermöglicht dir nur einen ersten Überblick über die Thematik.

Was kann ich als Obermini tun?

Bei Gruppenstunden oder sonstigen Aktivitäten kannst du wachsam sein, um mögliche Hinweise früh zu erkennen. Bei Spielen mit Körperkontakt zwingst du kein Kind zum Mitspielen, ...

Bei Übernachtungen achtest du darauf, dass Mädchen und Jungen getrennte Schlafräume haben. Als Junge gehst du nicht in einen Mädchen-Schlafraum.

Dies sind nur einige Beispiele, was du als Obermini tun kannst.

Schulung zum Thema Kindeswohl

Bei diesen Schulungen lernst du, Zeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu erkennen und passend zu handeln.

Einige Dekanate, bieten Schulungen zum „Schutzauftrag Kindeswohl“ an. Die nächsten Termine findest du unter diesem Link:
[www.bdkj.info/ueber-uns/
bdkj-dioezesanverband/
kinder-und-jugendschutz](http://www.bdkj.info/ueber-uns/bdkj-dioezesanverband/kinder-und-jugendschutz)



Diese Schulung ist auch fester Bestandteil der Werkstattwochenenden und der Gruppenleiter-Ausbildungen der anderen Mitgliedsverbände des BDKJ.

Das Kinderschutz Team vom BDKJ

Beim BDKJ gibt es ein besonders ausgebildetes Kinderschutzteam. Dieses Team kann beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung kontaktiert werden.

Hotline und eMail

bei allgemeinen Fragen (Dorothee Heller):
07153 – 3001- 133

Beratung bei Verdacht (Kinderschutzteam):
07153 – 3001 – 234

Mobilnummer (Ferien):

0151 – 53781414

kinderschutz@bdkj.info



Infotext: Selbstorganisation

„Nur das Genie überblickt das Chaos“, naja das stimmt nicht immer, manchmal ist ein bisschen Organisation nötig und eigentlich auch nicht schwer.

von Theresa Wilden

Was bedeutet Selbstorganisation?

Kurz gesagt: Ihr dürft selbst entscheiden, müsst aber auch selbst die Verantwortung für euer Tun übernehmen.

Welche Rahmenvoraussetzungen braucht es und welche stehen mir zu?

Jugendräume:

Damit befasst sich der BDKJ schon seit Jahren. Es sollte jeder Gruppe ein eigener Raum zur Verfügung stehen, den sie dekorieren und nutzen kann, wie sie möchte. Dieses „Recht“ kann und soll bei den Kirchengemeinderäten und den Verantwortlichen eingefordert werden. Für die Gruppen soll ein Raum als Treffpunkt und Lernort entstehen.

Finanzen:

Natürlich darf das Geld nicht fehlen. Wie viel jede Gruppe erhält, hängt stark von den finanziellen Mitteln der Kirchengemeinde ab. Ihr könnt aber freilich auch selbst Aktionen organisieren, in denen ihr Geld für eure Miarbeit sammelt: Kuchenverkauf, Grußkarten, Osterkerzen oder anders gestalten und verkaufen, ... Möglichkeiten gibt es viele!

Unterstützung:

Es sollte dir jemand Hauptamtliches zur Seite stehen, den du bei Fragen kontaktieren kannst, der dir hilft Probleme zu lösen und der dich in deinem Tun unterstützt.

Weiterbildung:

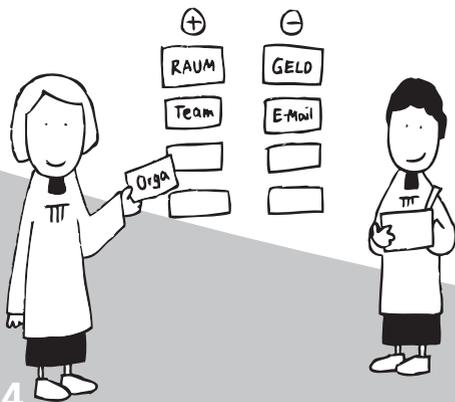
Die Fachstelle Minis bietet regelmäßige Werkstattwochenenden und Aufbauwochenenden an, bei denen du viel Neues lernst und in deiner Arbeit gestärkt und weitergebildet wirst. Solche Ausbildungsangebote gibt es außerdem auch in deinem Jugendreferat und bei anderen Verbänden.

Wie kann ich „Organisiert sein“ lernen?

Kalender, Block und Stift oder das Smartphone hat jeder. Es werden erst einmal alle Aufgaben notiert, wenn nötig mit einer Deadline versehen und dann geht es los. Wichtig ist, konzentriert bei der Sache zu bleiben, große Aufgaben in kleinere aufzuteilen und den Spaß nicht zu verlieren. Es muss ja nicht immer alles gleich perfekt klappen, es braucht Zeit und ein bisschen Übung.

Wenn ich mich organisieren kann, kann ich das dann auch mit einer Gruppe?

Nicht unbedingt, denn jeder aus der Gruppe hat andere Bedürfnisse. Aber mit Gesprächen und fest notierten Absprachen sollte es auch in einer Gruppe klappen.



Was ist das Besondere bei Minis?

Minis sind in erster Linie ein liturgischer Dienst (das heißt ein Dienst im Gottesdienst). Liturgische Dienste sind in der Hierarchie der Kirchengemeinde ganz klar dem Pfarrer unterstellt, der die Sorge für die Feier der Liturgie trägt.

Die wertvolle Jugendarbeit, die ihr alle über diesen liturgischen Dienst hinaus macht, ist dementsprechend manchmal ähnlich organisiert und abhängig von einem Pfarrer oder pastoralen Mitarbeitern, die dann beispielsweise auch bestimmen, wer Obermini wird oder welche Aktion veranstaltet wird. Wenn es keinen Obermini gibt, der die Verantwortung für die Gruppe übernimmt, macht es vielleicht ein Elternteil oder ein anderes Gemeindemitglied.

Wir wollen euch ermuntern: Setz dich dafür ein, dass ihr selbst entscheiden könnt und demokratisch abstimmt. Und übernehmt dann auch die Verantwortung für das, was ihr selbst organisiert!

Mach die Miniarbeit in deiner Gemeinde zu „deinem Ding“!



Test: Spontan oder strukturiert? Der Typentest

Beantworte die folgenden Fragen um herauszufinden ob du eher der spontane oder der strukturierte Typ bist. Notiere dir deine Antworten (A, B oder C). Am Ende findest du eine Übersicht mit Punkten zu jeder Antwortmöglichkeit. Rechne diese zusammen und schau nach was auf dich zutrifft. Viel Spaß!

von Alexa Mayer

1. Dein/e beste/r Freund/in ruft dich an und fragt ob du mit in die Stadt bummeln gehen willst.
 - A) Klar, da bin ich sofort dabei!
 - B) Können wir auch später gehen?
 - C) Eigentlich habe ich diesen Monat schon zu viel Geld ausgegeben. Lieber nicht...
2. Aktion beim Friseur. Wer sich die Haare radikal kurz schneiden lässt, bekommt es umsonst. Bist du dabei?
 - A) Das muss ich mir aber vorher gut überlegen. Steht mir das überhaupt?
 - B) Klar warum nicht! Wollte schon immer mal was Neues mit meinen Haaren machen!
 - C) Ich frage nach, wie kurz die Haare werden müssen, bevor ich mich darauf einlasse.
3. Was fällt dir als Erstes zu Meer ein?
 - A) Viel Wasser.
 - B) Blau.
 - C) Reimt sich auf sehr.
4. Du machst mit deinen Freunden eine Fahrradtour. Ihr kommt an einem See vorbei. Deine Freunde schlagen vor, spontan baden zu gehen. Was machst du?
 - A) Klar, das ist eine gelungene Abkühlung!
 - B) Aber ich habe doch keine Badesachen dabei?!
 - C) Klingt gut. Aber nur die Füße.
5. Du hast ein Date. Ihr geht ins Kino. Bei einer Szene erschrickst du und kleckerst Cola über dein weißes T-Shirt. Was machst du?
 - A) Oh mein Gott, wie peinlich! Du lächelst und hoffst, dass dein Date nichts gemerkt hat.
 - B) Du verschwindest auf der Toilette. Schließlich hast du für solche Fälle, ein Ersatz-Shirt dabei.
 - C) Du ziehst einfach deine Jacke über. So kann man den Fleck nicht sehen.

6. Du bist in der Stadt und entdeckst spontan ein Modelcasting für einen Werbespot. Machst du mit?

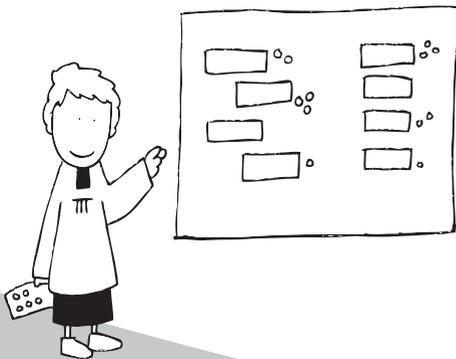
- A) Klar sofort! Endlich werde ich ein berühmter Fernsehstar!
- B) Nur wenn meine Freunde auch mitmachen?
- C) Lieber nicht. Ich weiß ja gar nicht so richtig, auf was ich mich da einlasse.

7. Löwe. Blume. Sonne.

Entscheide dich für einen Begriff.

Wie lange hast du gebraucht um deine Entscheidung zu treffen?

- A) Weniger als 10s.
- B) Etwa 10 bis 20s.
- C) Länger als 30s.



Auswertung:

- 1. A) 3 Punkte B) 2 Punkte C) 1 Punkt
- 2. A) 1 Punkt B) 3 Punkte C) 2 Punkte
- 3. A) 2 Punkte B) 1 Punkt C) 3 Punkte
- 4. A) 3 Punkte B) 1 Punkt C) 2 Punkte
- 5. A) 2 Punkte B) 1 Punkt C) 3 Punkte
- 6. A) 3 Punkte B) 2 Punkte C) 1 Punkt
- 7. A) 3 Punkte B) 2 Punkte C) 1 Punkt

7-11 Punkte: Der strukturierte Typ

Du bist sehr strukturiert und brauchst häufig erst einen Plan, bevor du etwas angehst. Das ist sehr gut! Aber ab und zu ein bisschen weniger nachdenken und aus dem Bauch raus entscheiden, bringt ungeahnte Überraschungen!

12-17 Punkte: Eine gesunde Mischung

Herzlichen Glückwunsch, du bist eine gesunde Mischung aus strukturiert und einer Prise Spontanität. Du bist für alles gewappnet und hast viel Spaß im Leben!

18-21 Punkte: Der spontane Typ

Du entscheidest spontan und aus dem Bauch heraus. Das bringt dir viele überraschende Erlebnisse. Aber ab und zu über deine Entscheidungen nachzudenken, bewahrt dich davor auf die Nase zu fliegen.



Infotext: Ausbildungsangebote zur Gruppenleitung

Du bist angehender Gruppenleiter, weißt aber nicht, wie du ein Gruppe leiten sollst? Dann bist du hier genau richtig! Im Folgenden werden dir einige Bildungsangebote aus unserer Diözese vorgestellt.

von Adrian Kühnle

Angebote von der Fachstelle Minis Werkstattwochenende

Hier lernst du neue Spiele für deine Gruppe kennen, eine Gruppenstunde auf- und idealerweise noch religiöse Elemente einzubauen. Auch die Rechte und Pflichten als Gruppenleiter spielen eine wichtige Rolle. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz und außerdem hast du Zeit dich mit Oberminis und Gruppenleitern aus der ganzen Diözese auszutauschen. Teilnehmen kannst du, wenn du mindestens 14 Jahre alt bist. Das nächste Werkstattwochenende findet vom 18. bis 20. Oktober in Rot an der Rot statt.

Miniaufbauwochenende

Das Miniaufbauwochenende ist für alle, die bereits eine Gruppenleiterschulung (etwa ein Kurspaketm, mindestens das Werkstattwochenende) absolviert haben. Bei diesem Kurs geht es um Mini-spezifische Themen, wie die Vermittlung von Spiritualität und Liturgie, aber auch um die Struktur unseres Jugendverbandes. Teilnehmen kannst du, sobald du 16 Jahre alt bist.

Dieses Jahr findet das Miniaufbauwochenende vom 27. – 29. September in Neresheim statt.

Switch

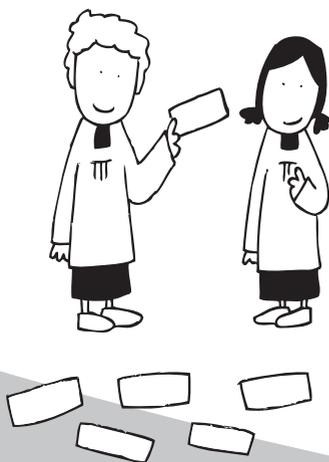
Die Methode Switch hilft zu verstehen, warum Minis das tun, was sie tun. Dabei werden liturgische mit alltäglichen Situationen in Verbindung gebracht. Hierzu finden in diesem Jahr drei Workshops statt, die Teilnahme ist ab 14 Jahren möglich.

Weiter Informationen zu diesen Angeboten und die Flyer findest du unter www.fachstelle-minis.de/kurse-und-termine



Angebote in deinem Jugendreferat und von anderen Verbänden

Im Jugendreferat deines Dekanates gibt es darüber hinaus viele weitere Ausbildungsangebote, in denen du engagierte Jugendliche aus deiner Region kennenlernen kannst und dabei Wichtiges für deine Miniarbeit lernst: die Kurspakete der KjG oder der KLJB sind eine sehr ausführliche und ausführliche Leiterausbildung. Hier lernst du eine Gruppe zu leiten, Projekte zu planen und durchzuführen. Das Kurspaket erstreckt sich über einen längeren Zeitrahmen und ist dadurch intensiver als beispielsweise die kurzen Wochenend-Schulungen der Fachstelle. Nach einem Kurspaket kannst du dir außerdem eine Jugendleitercard beantragen, da die



Dein Jugendreferat (mit den jeweiligen Ausbildungsangeboten) findest du auf der Homepage des BDKJ:

www.bdkj.info/ueber-uns/dekanatsjugendreferate



Weitere Informationen, speziell zum Kurspaket der KjG findest du unter

www.kjg-drache.de/themen/bildung/kurspaket





Impuls: Du bist wertvoll!

Dieser Impuls eignet sich natürlich besonders gut, wenn du eine Gruppenstunde zum Thema „Du bist wertvoll“ machst und die Materialien der Wertschätzungskampagne mit einbaust. Noch besser ist es natürlich, wenn euer Pfarrer den Text selber vorliest.

von Melina Lang

Versammele dich mit deinen Minis in einem Raum oder auch in der Kirche. Jeder kann sich nun einen bequemen Platz aussuchen, egal ob auf dem Boden, auf einem Stuhl oder wo anders.

Lies nun folgenden Text langsam vor:

Stell dir einmal vor deine Eltern und deine Familie wären ohne dich.

Stell dir einmal vor deine Klassenkameraden und Freunde wären ohne dich.

Und nun stell dir einmal vor euer oder auch dein Pfarrer und die ganze Kirchengemeinde wären ohne dich.

Der Pfarrer müsste ...

- ... ganz alleine in die Kirche einlaufen.
- ... beim Evangelium alleine am Ambo stehen.
- ... sich selbst die Gaben bringen.
- ... neben der Wandlung auch noch die Kollekte einsammeln.
- ... sich selbst mit dem Weihrauch einräuchern.
- ... während des Hochgebetes die Gaben hochheben und gleichzeitig Klingeln.
- ... den Weihwasserkessel tragen, mit dem Aspergill die Menschen mit dem Weihwasser segnen und gleichzeitig noch sein Mikrophon und sein Gotteslob halten.
- ... jeden Jugendgottesdienst selbst organisieren und die Gestaltung alleine übernehmen.
- ... ohne euer Musizieren im Gottesdienst Lieder singen.



- ... Blumenteppeiche an Fronleichnam selbst gestalten und müsste deshalb noch früher aufstehen.
- ... sein Mikrophon, sein Gotteslob und den Ablaufplan stets selbst halten.
- ... selber Sternsinger sein und von Haus zu Haus laufen.
- ... usw.

Siehst du nun wie, wertvoll dein Dienst für deinen Pfarrer und für deine ganze Gemeinde ist???

DU ja genau DU bist WERTVOLL und etwas ganz Besonderes!

Und das nicht nur bei den Minis, sondern genauso auch zuhause, bei deiner Familie, bei deinen Freunden, bei deinen Hobbies und in deinen Vereinen.

„Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen für dich und für dein Leben ganze Völker.“

Jesaja 43,4

Hier können nun die Postkarten und Sticker an jeden Mini ausgeteilt werden.

Mehr Infos und kostenlose Bestellung unter:
www.fachstelle-minis.de/service/materialien/



Du verbringst deine Ferien nicht zu Hause? Und du hast trotzdem Lust zu ministrieren? Dann frag doch einfach in der Gemeinde, in der du dich befindest, ob du hier mitministrieren darfst!



Berufe der Kirche: Pastoral und sozial – Zwei Bachelorabschlüsse in zehn Semestern

Wer Gemeindereferentin oder Gemeindereferent werden möchte, hat die Auswahl zwischen mehreren Studienorten. Seit dem Wintersemester 18/19 gibt es auch an der Katholischen Hochschule in Freiburg wieder einen Bachelor-Studiengang dazu. Ein besonderes Feature des Studiums der Angewandten Theologie/Religionspädagogik/Praktischen Theologie (die genaue Bezeichnung ist je nach Hochschule unterschiedlich) ist die Möglichkeit, einen doppelten Bachelorabschluss mit „Soziale Arbeit“ zu machen. Die verschiedenen Studienorte bieten dazu unterschiedliche Möglichkeiten.

von Sr. Luise Ziegler

Warum ist es sinnvoll, ausgerechnet diese Fächer zu kombinieren?

Als Gemeindereferent oder Gemeindereferentin arbeitet man mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Ein Studium der Sozialen Arbeit kann das Spektrum der eigenen Handlungsmöglichkeiten erweitern, so dass man besser und umfassender agieren kann. In der heutigen Zeit brauchen Seelsorgerinnen und Seelsorger auch Wissen und Fähigkeiten aus der Sozialen Arbeit. Außerdem ist es für einen selbst auch toll, dass man an der Schnittstelle von Kirche und Caritas arbeiten kann – man hat dabei eine größere Flexibilität, sich auf mögliche Stellen zu bewerben.

Woher weiß ich, ob das etwas für mich sein könnte?

Wenn du gerne mit Menschen arbeitest, dich mit ihnen auf die Suche nach dem Sinn des Lebens machen und die Gesellschaft mitgestalten willst; wenn du durch ein zweites Studium breiter aufgestellt sein willst für deine berufliche Zukunft; wenn du einen eigenen spirituellen Weg gehen willst und dich für theologische und soziale Fragen interessierst, dann ist so ein Doppelstudium vielleicht das Richtige für dich.

Wieviel länger dauert das dann?

Das hängt vom Studienort ab, in Freiburg braucht man für den Doppelabschluss insgesamt 10 Semester, in Benediktbeuern oder Mainz sind es 11 Semester.

Wo bekomme ich weitere Informationen her?

Am besten ist es, wenn du dich direkt auf den Internetseiten der Studienorte informierst:

- www.kh-freiburg.de (Katholische Hochschule Freiburg, Studiengang Angewandte Theologie und Religionspädagogik)



- www.ksfh.de (Katholische Stiftungshochschule München Abt. Benediktbeuern, Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit)



- www.kh-mz.de (Katholische Hochschule Mainz, Studiengang Praktische Theologie)





Berufe der Kirche: Berufung - was ist das?

„Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer hat. Ob ich reich bin oder arm, verachtet oder geehrt bei den Menschen, Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.“ (John Henry Newman)

von Bernhard Wuchenauer

Berufen – das sind nicht nur Pfarrer und Ordensleute. Berufung heißt nicht, dass Gott uns etwas vorgibt, das wir ohne Wenn und Aber auszuführen hätten. Berufung heißt: Gott möchte einen Weg mit uns gehen, mit jedem einzelnen von uns.

Was meine eigene Berufung ist, wie **Gottes Weg mit mir** aussieht, das kann ich herausfinden, wenn ich mir anschaue, was mich begeistert, was ich gut kann, wofür mein Herz brennt. Ich kann die Frage "Was hast du, Gott, mit mir vor?" im Gebet vor Gott bringen. Aber auch im Gespräch mit anderen Menschen ist ein Abwägen möglich, was "Meins" sein könnte.



Ein kirchlicher Beruf – etwas für mich?

Wenn du ...

- gerne mit anderen Menschen über Gott und die Welt diskutierst,
- mit anderen Menschen etwas "auf die Beine stellen" willst,
- gerne mitten im Leben stehst,
- ein offenes Ohr für andere hast,
- mit anderen Menschen den Glauben leben und feiern willst,
- dich in der Kirche engagieren willst,
- Kirche vor Ort mitgestalten möchtest,
- gerne im Team arbeitest,
- einen Beruf suchst, der mehr ist als ein Job,
- dich fragst, was deine persönliche Berufung ist,

dann könnte ein pastoraler Beruf das Richtige für dich sein!

Wir kommen gerne mit dir darüber ins Gespräch.



Diözesanstelle Berufe der Kirche
Brunsstr. 19

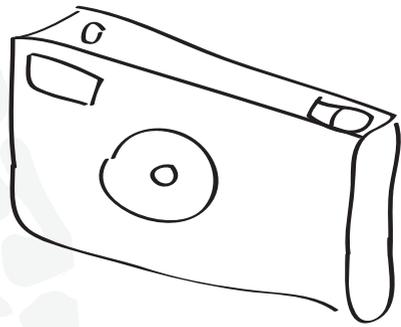
72074 Tübingen

Tel.: 07071/569-448

E-Mail: berufe-der-kirche@drs.de

www.berufe-der-kirche-drs.de

Bildnachweise



Alle
Ministrantencomics:
Stefanie Walter

Titelseite:

© Glenn Carstens-Peters / Unsplash

© Aron Visuals / Unsplash

© Iñaki del Olmo / Unsplash

© Diözese Rottenburg-
Stuttgart

Seite 6: © William / Unsplash

Seite 20: © Hermes Rivera / Unsplash

Seite 30: © Diözese Rottenburg-Stuttgart

Seite 19/29: © Buchdienst Wernau

Seite 2/26/42/44: © privat

Für alle anderen Bilder liegen die
Rechte
bei der Fachstelle Ministranten und
Ministrantinnen.

Impressum

Herausgeber



Fachstelle Ministranten und
Ministrantinnen
der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstraße 3
73249 Wernau
Tel. 07153 3001-134
Fax. 07153 3001-611
ministranten@drs.de
www.fachstelle-minis.de

Redaktion

Christina Reich (verantw.),
Adrian Kühnle, Melina Lang,
Verena Weiler

Autoren

Kathrin Beerlage, Daniela Busch (Buch-
dienst Wernau), Antonietta Ganser,
Sabine Grandl, Alexa Mayer, Huu Tuan
Nguyen, Rebekka Riesterer, Theresa
Wilden, Bernhard Wuchenauer, Sr. Luise
Ziegler (beide Berufe der Kirche)

Comics

Stefanie Walter

Layout

Adrian Kühnle, Christina Reich

Druck

Bischöfliches Ordinariat,
Zentrale Verwaltung - Hausdruckerei
Gedruckt auf 100% „Blauer-Engel“-
Papier

Auflage

3.900 Stück

Die Arbeitshilfe ist ausschließlich für den Gebrauch in der
Ministrantenarbeit bestimmt.

Weitere Exemplare nachbestellen oder das Abo abbestellen
bitte mit einer Mail an ministranten@drs.de.

Formularvorlagen für die Gemeindegarbeit (Stichwort: Datenschutz)

Am 24. Mai 2018 ist das Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG) in Kraft getreten. Anlass hierfür war die Neuordnung des Rechtes für Europa in diesem Bereich. Themen dieses kirchlichen Datenschutzes sind z.B. die Speicherung personenbezogener Daten und Erlaubnis Foto- und Videoaufnahmen zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Stabstelle Datenschutz des Bischöflichen Ordinariats haben wir für euch Formulare für



eure Gemeindegarbeit entwickelt. Es handelt sich dabei um zwei Einverständniserklärungen, die ihr jeweils für eure Situation vor Ort anpassen müsst (welche Daten werden bei euch überhaupt erhoben, wo werden diese gespeichert, wer hat Einblick und so weiter ...).

Die Vorlagen sowie weitere Informationen hierzu findet ihr auf unserer Homepage: www.fachstelle-minis.de/service



SchallxWeihrauch Ein Podcast für die Miniarbeit

Es gibt was auf die Ohren!
Schall und Weihrauch ist ein Podcast für Engagierte in der Miniarbeit. Seit Palmsonntag erscheint jeweils am zweiten Sonntag im Monat eine neue Folge, in der Zwischenzeit sind so schon drei Folgen zusammengekommen.

Anja und Benni sprechen in den Folgen über den Dienst als MessdienerIn und MinistrantIn, beschäftigen sich mit Liturgie und nehmen darüber hinaus das Kirchenjahr in den Blick. Es gibt verschiedene Rubriken, wie zum Beispiel das „Spiel des Monats“ oder Informationen zu Großveranstaltungen.

Zu finden ist der Podcast unter:
www.schallundweihrauch.de
kontakt@schallundweihrauch.de

Instagram: @schallundweihrauch

Facebook: @schallundweihrauch

Spotify: <https://open.spotify.com/show/7y0IU7QFbfkQ0Y8ra9i9ZV>

Apple-Podcast:
<https://itunes.apple.com/de/podcast/schall-und-weihrauch/id529?mt=2>

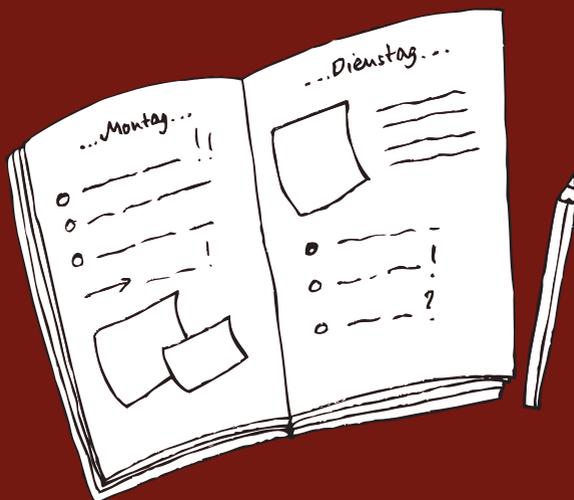




Von uns an euch:

In dieser [a'ha:] hast du eine ganze Menge Ideen für deine Miniarbeit gesammelt. Wir hoffen, dass du sie nicht nur liest:

Pack's an und hab viel Freude dabei! Dein Redaktionsteam



Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart